

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugsp.: Monatl. d. Post N. 120 einschl. 18 J. Beförd. Geb., aus 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. N. 140 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Druckanstalt: Tannenblatt, / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 196

Altensteig, Mittwoch, den 23. August 1939

62. Jahrgang

## Ein sensationeller Wendepunkt

### Der Abschluß des Nichtangriffspaktes wirkte wie eine Bombe

Die Ankündigung der Reise des Reichsaußenministers von Ribbentrop am heutigen Mittwoch nach Moskau und der bevorstehende Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und Sowjetrußland hat in der ganzen Welt wie eine Bombe eingeschlagen und auch im deutschen Volk stärksten Widerhall gefunden. Das Moment der Überraschung ist überall draußen in der Welt zum Teil sehr drastisch zum Ausdruck gekommen, während das deutsche Volk abseits der nervösen Kriegsspannung des Weltens schon aus der Mitteilung des deutsch-russischen Wirtschaftsabkommens herausfühlte, daß wir im englisch-französischen Einkreisungsspiel in Moskau auch noch etwas mitzusprechen haben. Das Vertrauen des deutschen Volkes auf den Führer ist so stark und riesengroß, daß alles Geschrei und Einkreisungsgeheule des Westens nicht an der Ueberzeugung rütteln kann: Der Führer wird es schon schaffen. Zwar nicht mit vielen Worten, Erklärungen, Konferenzen wie bei den Demokratien, sondern durch tätiges Handeln. Und die Russen haben mitgemacht. Wie gelangt: der Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen ging voraus. Bei diesen Besprechungen ergaben sich auf beiderseitigen Wunsch die Möglichkeiten für eine Erweiterung der politischen Beziehungen. Berlin und Moskau haben mit offenen Karten gespielt, mit Aufrichtigkeit und der notwendigen größten Vertraulichkeit und Ernsthaftigkeit, so daß nun der Abschluß mit der Reise von Ribbentrops in greifbare Nähe gerückt ist.

So stehen wir an einem entscheidenden Wendepunkt der Geschichte. Für Deutschland bedeutet er wie für Rußland eine Rückkehr in die Geschichte der beiden Völker, die ein Jahrhundert lang in freundschaftlichen Bahnen verlief. Es darf nur an die Freiheitskriege von 1813 erinnert werden und an die Zeiten der Bismarckschen Politik, bis 1914 mit dem französischen Vorstoß das alte Band zerrissen wurde.

Und nun soll das wirtschaftliche Zusammenarbeiten und Zusammenwirken, das naturgemäß auch auf politischem Gebiet Folgen bringt, ins Geleise kommen und ein nachbarlich-friedliches Verhältnis entstehen. Es braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß Sowjetrußland über reichste Rohstoffvorkommen verfügt, die durch Deutschlands Industrie und Technik eine glückliche Ergänzung finden können. An sich sind Deutschland und Rußland durch ihre geographische Lage wie durch ihre wirtschaftliche Struktur in härtestem Maße aufeinander angewiesen. Solange die traditionelle Zusammenarbeit sie vereinte, ist der Erfolg solcher Zusammenarbeit stets beiden Seiten zugute gekommen. Die Richterneuerung des Rückversicherungsvertrages mit Rußland hat sich ein für Deutschland sowie für Rußland als ein fundamentaler Fehler erwiesen. Wirtschaftlich und politisch eröffnen sich mit der neuen Lage Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft. Daß es nun gelungen ist, die Klüfte zu überbrücken, wird überall im Großdeutschen Reich, aber auch in Sowjetrußland mit Befriedigung begrüßt werden.

### Ein Blitz aus heiterem Himmel

#### Die Welt vom Nichtangriffspakt Deutschland-Sowjetunion überrascht

Die Nachricht von der Reise des Reichsaußenministers von Ribbentrop nach Moskau und der bevorstehende Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und Sowjetrußland hat in der ganzen Welt Ueberraschung ausgelöst, obwohl schon tags zuvor die Mitteilung über den Abschluß der deutsch-sowjetischen Wirtschaftsverhandlungen die Lage beleuchtete. Wir geben im folgenden die Profstimmen und den Eindruck des Auslandes wieder:

#### Nach Chamberlain und Halifax völlig überrascht

London, 22. Aug. Nicht nur für die englische Öffentlichkeit, sondern auch für die britischen Minister ist die Nachricht über den deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt eine völlige Ueberraschung gewesen. Frech Association hat an hoher Stelle erfahren, daß weder Lord Halifax noch Ministerpräsident Chamberlain irgend etwas von den deutsch-sowjetischen Verhandlungen wußten. Die Verhandlungen seien derartig geheim gehalten worden, daß die Ankündigung des Vertrages nicht einmal in Form von Gerüchten vorher in London bekannt geworden sei. Die Mitteilung sei ein um so größerer Schlag, als nach Irthüm in London Nachrichten aus Moskau eingetroffen seien, daß die Dreimächte-Verhandlungen vor dem Abschluß ständen. Selbstverständlich werde die unerwartete und sensationelle Mitteilung über den deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt Hauptberaungsgegenstand beim heutigen Kabinettsrat sein. Die Haltung Großbritanniens sei die, daß, wenn ein Beschluß gemacht werden sollte, mittels Gewalt den Status quo Danzig abzuändern und Polen es dann für notwendig halten sollte, sich dem zu widersetzen, Großbritannien und Frankreich dann sofort Polen zu Hilfe

kommen. Die Haltung Sowjetrußlands in einem solchen Falle sei augenblicklich aber ein größeres Geheimnis denn je. In Anbetracht der ersten Entwicklung der letzten 24 Stunden würden die britischen Minister am Dienstag nachmittag die Frage erwägen, ob das Parlament einberufen werden solle. Es sei möglich, daß das Kabinet es für notwendig halte, daß Großbritannien eine neue Erklärung über seine Haltung abgibt.

#### „Großbritannien und Frankreich nun erst recht zur Unterstützung Polens verpflichtet“

London, 22. Aug. Jrgend eine amtliche Stellungnahme liegt immer noch nicht vor. Sämtliche Blätter bemühen sich, im übrigen darzulegen, daß das angekündigte Abkommen auf Polen nicht den mindesten Eindruck gemacht habe (!), daß Polen die Angelegenheit als ein Wandern des Kerzenkrieges betrachte und daß Warschau nicht an eine ernste deutsch-sowjetische Verständigung glaube. Es habe diesen deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt kommen sehen.

In ihren Kommentaren kann die englische Presse nicht umhin, auf die Wahrscheinlichkeit zu verweisen, daß der deutsch-sowjetische Vertrag sehr weitgehende Folgen haben könne. Sie bemühen sich aber, darzulegen, daß nunmehr Großbritannien und Frankreich nun erst recht verpflichtet seien, Polen zu Hilfe zu eilen, wenn seine Unabhängigkeit bedroht sei.

#### London:

Die Nachricht kam Londoner politischen Kreisen völlig überraschend. Reuter brachte die Meldung in Form eines Extrablattes. Einige Zeitungen wie „Daily Herald“, „Daily Mail“ und „Times“, denen die Meldung der P.S.S. noch nicht vorlag, wollten die W.R.-Meldung nicht glauben. Sie bildeten sich wieder ein, daß es sich um ein deutsches Scheinmandat handele. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, die Nachricht der Reise Ribbentrops nach Moskau sei überraschend gekommen. „Daily Telegraph“ ist der Ansicht, daß durch die Berliner Meldung eine neue Lage geschaffen sei, die heute auf einer Vollziehung des Kabinetts erörtert wird. „Daily Herald“ tritt für Einberufung des Parlaments ein, da die Entscheidung, die jetzt getroffen werden müssen, dem Parlament vorzulegen seien. „News Chronicle“ wirft der britischen Regierung vor, die Angebote der Sowjets zur Zusammenarbeit im März und April abgelehnt zu haben. Die Reise von Ribbentrop nach Moskau werde in der modernen Geschichte ihren Platz als eine der außerordentlichen Entwicklungen finden. „Daily Mail“ stellt fest, daß der Nichtangriffspakt für die ganze Welt eine Ueberraschung gebracht habe.

#### Paris:

Die Nachricht von der Reise des Reichsaußenministers nach Moskau zum Abschluß des Nichtangriffspaktes hat in Paris wie eine Bombe eingeschlagen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sie sich gegen Mitternacht im Zeitungswiertel und in allen Redaktionsstuben. In politischen Kreisen verheißt man sich keineswegs, daß die internationale Spannung dadurch überraschend eine völlig neue Wendung bekommen dürfte. Die Morgenblätter veröffentlichen die Berliner Meldung in großer Aufmachung. Das radikal-soziale „Oeuvre“ versucht Glauben zu machen, daß es sich um einen „diplomatischen Theaterstreich“ handle. „Sour“ und andere Blätter verheizen die Berliner Meldung mit einem großen Fragezeichen, woraus zu ersehen ist, daß sie das Ereignis garnicht lassen können. „Oeuvre“ ist sogar noch deutlicher und spricht von einer „schönen Ente“. „Matin“ stellt fest, daß das deutsche Kommuniqué in politischen Kreisen Londons und Paris' eine beträchtliche Aufregung ausgelöst habe.

### Abfahrt von Ribbentrops

Berlin, 22. August. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop verließ am Dienstagabend gegen 21 Uhr mit dem Condor-Flugzeug „Grenzmar“ die Reichshauptstadt, um sich nach Moskau zu begeben. Der Reichsaußenminister wird in Königsberg zwischenlanden und den Flug am Mittwoch fortsetzen. In seiner Begleitung befinden sich Unterstaatssekretär Gauss, der Chef des Protokolls Gesandter von Doernberg, Gesandter Schmidt, die Vortragenden Legationsräte Schürze und Henke, sowie die Mitglieder des persönlichen Stabes.

#### Zwischenlandung von Ribbentrops in Königsberg

Königsberg, 23. August. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop traf auf seinem Flügel nach Moskau mit den Herren seiner Begleitung mit dem Sonderflugzeug „Grenzmar“ am Dienstag gegen 23.30 Uhr auf dem Flugplatz Königsberg ein. Der Reichsminister begab sich anschließend in das Parkhotel.

#### Moskau:

Die Moskauer Zeitungen veröffentlichen in großer Aufmerksamkeit auf der ersten Seite die Mitteilung über die bevorstehende Reise des Reichsaußenministers. „Nach Abschluß des sowjetisch-deutschen Handelskreditabkommens“, so heißt es wörtlich, „entstand die Frage über die Verbesserung der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Der dieser Frage gewidmete Meinungsaustrausch zwischen den Regierungen Deutschlands und der Sowjetunion zeigte den beiderseitigen Wunsch, die Gespanntheit der gegenseitigen politischen Beziehungen zu lösen, die Gefahr eines gegenseitigen Krieges zu beseitigen und einen Nichtangriffspakt abzuschließen“.

#### Rom:

Die von den römischen Morgenblättern in größter Aufmerksamkeit bekanntgegebene Ankündigung eines deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes hat in der italienischen Hauptstadt Genugtuung ausgelöst. „Popolo d'Italia“ überschriftet „Ein harter Schlag für die Einkreisungsmächte“.

#### Newport:

Die Ankündigung des Abschlusses des Nichtangriffspaktes zwischen Berlin und Moskau wirkte in Amerika wie ein Donnererschlag. Der Rundfunk unterbrach sein Programm bei allen Sendern, um die Nachricht bekannt zu geben. „Newport Times“ schreibt, die Enttäuschung in Regierungskreisen sei groß, da die Sowjetunion nicht dem englisch-französischen Einkreisungsblock beigetreten sei.

#### Belgien:

Belgische politische Kreise, die noch um Mitternacht die Neuigkeit erfahren, brachten, wie aus der belgischen Hauptstadt gemeldet wird, die größte Ueberraschung zum Ausdruck. In den Morgenblättern wird die Meldung in großer Aufmerksamkeit herausgebracht. Kommentare sind noch sehr spärlich. So glaubt „Nation Belge“ an einen Theater-Coup. Auch der sozialdemokratische „Le Peuple“ kann das Ereignis nicht lassen. So daß er die Meldung, wie er sagt, mit allem Vorbehalt veröffentlichte.

#### Holland:

Die holländischen Blätter bringen die Meldung in besonderer Aufmerksamkeit als wichtigstes Ereignis des Tages. „Telegraaf“, „Dagblaad“ und andere Blätter stellen fest, daß sich die Folgen dieser völlig neuen politischen Lage in Europa garnicht übersehen lassen.

#### Nordische Länder:

Die Stockholmer Presse überschreibt „Die europäische Lage völlig verändert“, „Eine Bombe für Paris und London“, „Die ganze weltpolitische Lage ist umgeworfen“, „Die größte Sensation seit dem Weltkrieg“. Die Bestürzung in Paris und London wird von allen Zeitungen besonders unterstrichen. In Dänemark ist man, wie aus den Kopenhagener Blättern hervorgeht, der Ansicht, daß eine entscheidende Wendung in der europäischen Lage eingetreten ist. Die Meldungen über den bevorstehenden Paktabschluss füllen in den Zeitungen mehrere Seiten. „Berlingske Tidende“ sagt in der Ueberschrift „Vollkommene Bombe für London“. Das Blatt fährt dann fort, hier sei eine Vorkatastrophe, die man mit angehaltenem Atem empfangen. Es zeigten sich ganz neue Perspektiven. „Socialdemokraten“ spricht von einer außenpolitischen Bombe, die London gelähmt habe.

#### Schweiz:

Da in der Schweiz die meisten Blätter erst zum Mittag erschienen, ist die Stellungnahme auch nur sehr gering. Allgemein ist in der Morgenpresse die Verblüffung. So schreibt ein Extrablatt des „Berner Tagblatt“: „Wirkung in Europa: Wie eine Bombe!“ In Basel verbreitete die „National-Zeitung“ ein Extrablatt am Dienstag früh mit der Ueberschrift „Sensationelle Ueberrumpelung“. Die „Neue Zürcher Zeitung“ ist der Ansicht, daß es sich um die größte und vollständigste in der Reihe der Ueberraschungen handele.

### Die Botschafter Englands und Frankreichs begaben sich in den Kremel

Moskau, 22. August. Der englische Botschafter Sir William Seeds und der französische Botschafter Raggiar begaben sich heute abend noch zu einer Unterredung mit Molotow in den Kremel.

### Polens Botschafter in USA. sucht Rat

Washington, 22. August. Der hiesige polnische Botschafter Potocki sprach heute im Staatsdepartement vor und erörterte in Abwesenheit des erst am Mittwoch aus dem Urlaub zurückkehrenden Außenministers Hull mit Unterstaatssekretär Welles die durch die Ankündigung des deutsch-sowjetischen Paktes geschaffene Lage.



Ministerrat in Paris

„Wichtige Beschlüsse“ angekündigt

Paris, 22. Aug. Während der Londoner Berichterstattung des „Paris Soir“ meldet, daß London noch unter dem Einfluß der „schrecklichen Bombe“ stehe, die an der diplomatischen Front Europas geplatzt sei, schreibt das Blatt in einer Pariser Meldung, daß die britische und die französische Regierung sich im „A t a r m z u f t a n d“ befinden. Die bevorstehenden Beratungen, die dem ersten Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedern des französischen Kabinetts, die sich in Ferien befinden, seien bereits nach Paris zurückgekehrt, und Staatspräsident Lebrun werde im Laufe des Mittwochs zurückkehren, um den Ministerrat zu leiten. In militärischer Hinsicht würden die ergriffenen Vorsichtsmaßnahmen nicht geändert werden. Vielleicht werde man die Durchführung gewisser Maßnahmen beschleunigen, die verlagert worden seien.

Das Echo des Nichtangriffspaktes

Zusammenbruch der englisch-französischen Einkreisungspolitik

Italienische Pressestimmen

Rom, 22. Aug. Unter der Überschrift „Größte Ueberraschung“ erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“, daß der deutsch-sowjetrische Nichtangriffspakt in Italien im Gegensatz zu den demokratischen Ländern nicht weiter überrascht habe. Man habe diese Entwicklung vielmehr vorausgesehen und dementsprechend Polen rechtzeitig auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die sich aus seiner geographischen Lage zwischen Deutschland und Sowjetrußland ergeben. Aus den neuen politischen Ereignissen könne man drei für das gesamte europäische Kräftegleichgewicht wichtige Schlüsselfolgen ziehen:

1. Während es Großbritannien und Frankreich nach viermonatigen intensiven Verhandlungen nicht gelungen sei, Sowjetrußland in die Einkreisungsfrent einzuspannen, habe Deutschland mit einem genialen Schachzug die Lage vollkommen umgewandelt.

2. Polen sei vollkommen isoliert, denn Frankreich und Großbritannien, die bei ihren „Garantieverpflichtungen“ zugunsten Polens auf die Sowjethilfe rechneten, seien nunmehr gezwungen, gegebenenfalls allein das Risiko zu tragen.

3. Das neue Ereignis könne nicht ohne Auswirkung auf die weitere Entwicklung und auf die Lage im östlichen Mittelmeer bleiben, wo die französisch-englische Einkreisungspolitik durch die Rumänien, der Türkei und Griechenland erteilten Garantien am stärksten sich entwickelt habe.

Auf alle Fälle aber könne man bereits, so fährt das Blatt fort, von einem kläglichen Zusammenbruch der gesamten englisch-französischen Einkreisungspolitik sprechen, ja geradezu einen Umsturz der Positionen und Systeme sowie einen neuerlichen konkreten und heftigen Erfolg der Außenpolitik feststellen. Das Einkreisungssystem sei ins Wanken geraten, denn plötzlich fehle der wichtigste Stützpunkt. Allerdings sei damit nicht die Gefahr einer Wohlfahrtskatastrophe gebannt. Polen sei auf dem Wege des Abenteurers, und Frankreich und England hätten ihm ihre Hilfe versprochen. Verändert aber habe sich ganz entschieden das gegenseitige Kräfteverhältnis.

Liga: „Gefahren für Lettland bedeutend verringert“

Der gewaltige Eindruck, den die bevorstehende Unterzeichnung des deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes und die Reise des Reichsaußenministers von Ribbentrop nach Moskau auch in Lettland, als einem Grenzland der Sowjetunion, gemacht hat, spiegelt sich deutlich in der Stellungnahme auf der ersten Seite des halbamtlichen lettischen Blattes „Brīva Zeme“ wider. Das Blatt schreibt u. a., der bevorstehende Vertrag erfülle Lettland mit um so größerer Befriedigung, als er entscheidende Bedeutung für die Sicherung des Friedens im Ost- und Nordosteuropa habe. Durch den deutsch-sowjetrischen Vertrag werde dieser Teil Europas vor allen Zufällen bewahrt und die Gefahren eines bewaffneten Konfliktes hätten sich von Lettland bedeutend entfernt.

Holland: „Umzingelungspolitik völlig verlagert“

Auch die holländischen Abendblätter stehen völlig im Zeichen der überraschenden Meldung vom bevorstehenden deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspakt. Der „Telegraaf“ stellt fest, die Ankündigung des deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes, die wirtschaftlichen Vereinbarungen und die Moskauer Reise des Reichsaußenministers zeigten deutlich, daß eine grundlegende Veränderung in den Beziehungen beider Länder eingetreten sei. Diese Ereignisse seien von höchster Bedeutung, da in der Geschichte seit jeder ein Zusammengehen Deutschlands mit Rußland auf den Gang der europäischen Ereignisse weitgehende Auswirkungen gehabt habe. Das polnische Problem sei jetzt in sein altes Stadium eingetreten. Ohne Unterstützung von selten Sowjetrußlands könne England die Verpflichtungen, die es Polen gegenüber übernommen habe, nicht erfüllen. Polen und sein englischer Bundesgenosse seien in eine überaus schwierige Lage geraten. Das „Handelsblad“ betont, die Machtverhältnisse in Europa und Asien hätten sich jetzt völlig geändert. Heute lasse sich bereits feststellen, daß die Umzingelungspolitik der demokratischen Staaten völlig verlagert habe.

Bulgarien: „Völlig neue Lage geschaffen“

Sofia, 22. Aug. Das Uebereinkommen zwischen Deutschland und Sowjetrußland, das von der gesamten bulgarischen Öffentlichkeit mit Freude und Zuerst recht begrüßt wird, wird als ein großer Friedensstat gewürdigt, wobei starke Gefühle der Dankbarkeit gegenüber Adolf Hitler zum Ausdruck kommen. In diesem Sinne schreibt der ehemalige Minister und Direktor der „Slowo“, Kofucharov, u. a., über allen Schwierigkeiten Europas erhebe sich die gewaltige Gestalt des Mannes, der das Erbe Bismarcks übernommen habe und der keinen Krieg, sondern die Zusammenarbeit zwischen dem deutschen und russischen Volk wolle: Adolf Hitler. Was könne es Größeres für den Frieden der Welt und für Europa geben als dies? Dieses unerhörte Ereignis der Verständigung zwischen den beiden Völkern schaffe eine völlig neue Lage.

Die letzten Auslandsstimmen

London kann sich nur schwer erholen — Befürzung dauert an

London, 22. August. In den späteren Ausgaben der Abendblätter werden noch weitere Vermutungen zum deutsch-sowjetrischen Pakt gebracht. In Ermangelung glaubwürdiger Argumente macht man jetzt den Versuch, die neue Entwicklung der Lage zu bagatelisieren, wobei es aber keinem Blatt gelingt, die noch immer anhaltende Befürzung über den kläglichen Zusammenbruch der Einkreisungsfrent zu verbergen.

Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“ stellt fest, daß die polnische Regierung stets der Meinung gewesen sei, daß Sowjetrußland bei den Verhandlungen mit Frankreich und Großbritannien nicht ehrlich gewesen sei. Polen sei daher der Ansicht, daß sich die Lage materiell „nicht geändert habe“. „Evening News“ schreibt, französische Diplomaten in London seien der Ansicht, daß die neue Lage an den Verpflichtungen Großbritanniens und Frankreichs gegenüber Polen nichts ändere.

Der „Star“ verzeichnet, daß die Arbeiterpartei eine Sonderung einberufen hat und meldet weiter, in Warschau bestünde die Tendenz abzuwarten, was Großbritannien und Frankreich tun würden.

„Geniale Politik Hitlers“

Bukarest, 22. August. Fast ungläublich ist der Eindruck, den der deutsch-sowjetrische Nichtangriffspakt in Rumänien gemacht hat. Einweilen hat man die Sprache verloren. Amtliche Stellen weigern sich, Erklärungen abzugeben, da die Folgen dieses Ereignisses unübersehbar seien. Die Presse bringt Rezensionsklagen und die Menschen verschlingen die Auslandsnachrichten. Auf allen Lippen schwebt die Frage: Was geschieht jetzt mit Polen? In Gesprächen weist man immer wieder dahin, daß Rumänien im deutsch-polnischen Konflikt eine korrekte Haltung eingenommen habe und nicht als Bundesgenosse Polens zu betrachten sei. Diese Stellungnahme beweist, wie froh man seiner „Neutralitätspolitik“ ist. Die in allerjüngster Zeit erfolgte Schwächung zu den Westmächten möchte man jetzt gern ungeschehen machen. Groß ist der Kragenhammer bei den rumänischen Anhängern der Einkreisungspolitik. Sie sehen ihre Stelle davon schwimmen und wissen sich keinen Rat.

Die Nachmittagspresse führt rund um die Auslandsmeldungen einen Eiertanz auf, um so etwas wie Kommentare zu haben. Wie stets, wird auf die Stichworte von Paris und London gewartet. Da diese ausbleiben oder unbrauchbar sind, weiß die rumänische Presse nichts Wesentliches zu sagen. „Somnalul“ spricht von dem enormen Ueberraschungs-Geschäft. Eine einzige Nacht, die um jeden Preis den Krieg herbeiführe, so schreibt die Zeitung „Borunca Bremii“, habe jetzt die Schlacht verloren, Jada. Hitlers Politik sei genial zu nennen. Er sei die epochale Figur unseres Zeitalters. Das halbamtliche Blatt „Independenta Roumaine“ hebt die Chancen einer europäischen Entspannung beträchtlich gewachsen.

„Der beste Lohn für die kühnen Friedensbemühungen Deutschlands“ — Die Aufnahme in Spanien

Madrid, 23. August. Die Madrider Abendpresse bringt seitens lange Berichte über den Eindruck, den die Nachricht vom bevorstehenden Abschluß eines deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes in aller Welt gemacht hat. Uebereinstimmend sprechen die Zeitungen von einem gewaltigen Sieg der deutschen Diplomatie und einem „jämmerlichen Zusammenbruch der demokratischen Einkreisungspolitik“. „Alcazar“ schreibt, der jetzige Erfolg sei der beste Lohn für die kühnen Friedensbemühungen Deutschlands. „Informaciones“ hebt hervor, daß mit einem Schlage das ganze Gebäude der englischen „Garantien“ zusammengeklüppelt sei.

Ein Ereignis von umwälzender internationaler Bedeutung

Newport, 23. August. Die gesamte USA-Presse bewertet in spaltenlangen Bemühungen den bevorstehenden Abschluß des deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes als ein Ereignis von umwälzender internationaler Bedeutung mit vorläufig noch unabsehbaren Folgen. Washingtoner Antskreisler dagegen versuchen, nach in Newport vorliegenden inoffiziellen Ausstellungen, die Tragweite eines solchen Abkommens zu bagatelisieren.

„Newport World Telegram“ und andere Blätter erklären, daß die Westmächte den schwersten Schlag seit Beginn des Krieges gegen Hitler erhalten hätten. England habe monatelang mit dem Hut in der Hand Moskau beschworen, einen Militärpakt abzuschließen. Weiter heißt es, schon Bismarck habe Rußland als ein Land erkannt, das Deutschland natürlich ergäbe. Die „Newporter Staatszeitung“ bemerkt, Deutschland habe in einem Kampf, der Europa an den Rand des Abgrundes zu führen droht, einen Sieg errungen, dessen Auswirkungen auf das künftige Menschheitsgeschick überhaupt nicht zu ermessen sei. Die Ankündigung des Vertragsabschlusses sei eine Garantie gegen einen bewaffneten Konflikt in Europa. Damit sei ein dicker Strich durch die Rechnung der Westmächte gezogen.

Drahtlich schildert der Londoner Korrespondent des „Newport Journal American“ die völlige Handlungslosigkeit zweier britischer Kabinettsmitglieder, die der Korrespondent sofort nach Bekanntwerden der Paktankündigung anrief. Ein Kabinettsmitglied habe ausgerufen: „Großer Gott, stimmt das wirklich?“, das andere habe gesagt: „Dies ist die verheerendste Bombe, die im diplomatischen Aecentrieq jemals geworfen wurde.“

„Alle bisherigen diplomatischen Erfolge des Führers übertroffen“

Stockholm, 22. August. „Aftonbladet“ läßt sich aus London berichten, daß die Engländer ihren Augen nicht getraut hätten, als die Nachricht von dem bevorstehenden Abschluß eines deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes angekommen sei. Man hätte sich in London immer noch nicht von diesem Schreck erholt.

Im Leitartikel erklärt das Blatt, die politische Hilfe, die man von Paris und London aus Polen gewährt habe, hätte dazu beitragen, die Stellung Polens zu verfestigen und die Möglichkeiten für eine friedliche Lösung der Danziger Frage zu verringern. Der „Reverentkrieg“ sei von den Demokratien mit einem sehr negativen Resultat geführt worden. Jetzt sei die Karte für einen europäischen Krieg völlig verändert und das Streben der Westmächte nach Wiederherstellung der Vorkriegskonstellation sei gescheitert.

In einem Bericht über die Wirkung der Nachricht in Berlin erklärt das Blatt, man könne wohl sagen, dieser Erfolg sei so phantastisch, daß er alle bisherigen diplomatischen Erfolge des Führers noch übertreffe.

Geneignung in Belgrad

Belgrad, 22. August. In dießigen amtlichen Kreisen wird der angekündigte Abschluß des deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes vor allem auch unter dem Gesichtspunkt der Rechtfertigung der jugoslawischen Außenpolitik als Ereignis von allergrößter Bedeutung gewertet. Man verweist in diesen Kreisen darauf, daß die mit den Vertragspartnern gekennzeichneter grundlegende Entwicklung in der europäischen Konstellation die beste Bestätigung für die Richtigkeit der bisherigen jugoslawischen Außenpolitik darstelle. Man stelle mit einem Bedauern fest, daß die Türkei, die sich in das englische Bündnisystem habe einspannen lassen, in eine schwierige Lage gekommen sei, was zum Teil auch auf die beiden anderen Partner des Balkanpaktes, Rumänien und Griechenland, zutrefte, die die englische Garantie aufgenommen hätten. Dieses englische Garantiesystem habe durch den deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspakt einen schweren Schlag erhalten und sei jetzt als völlig überholt anzusehen. Jugoslawien könne mit Genugtuung feststellen, daß es sich von der Linie der Neutralität und des freundschaftlichen Verhältnisses zur Achse niemals habe abbringen lassen und daß seine bewährte Außenpolitik auch durch die letzten Ereignisse eine volle Rechtfertigung erfahre.

„Deutschlands Triumph über die Westmächte“

Kopenhagen, 22. August. Auch in der Kopenhagener Abendpresse ist der bevorstehende Abschluß des deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes das große alles andere überschattende Thema.

„Berlinske Aftonavis“ überschreibt die Titelseite: „Deutschlands Triumph über die Westmächte“. — „Die gesamte europäische Lage geändert“. Im Leitartikel wird festgestellt, daß die ganze Ostfront von der Ostsee und weiter südlich bis zu den Dardanellen nun ihren bisherigen Charakter ändern würde. Deutschland habe jetzt freie Hand im Osten. Die große Bedeutung des Paktes bestehe darin, daß Deutschland und Sowjetrußland Polen vor die Existenzfrage stellen würden. Die polnische Regierung stehe vor schicksalsschweren Entscheidungen.

Japan: „Ein Meisterwerk Hitlers“

Tokio, 22. August. (Ostasiendienst des D.N.) Die Ankündigung des deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes hat in Japan eine der großen Bedeutung entsprechende Beachtung gefunden. Demei gibt die Ansicht politischer Kreise wieder, wonach bereits seit März dieses Jahres eine Annäherung zwischen den beiden Staaten bemerkbar gewesen sei und daß sich später der Eindruck verstärkt habe, daß sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf politischem Gebiete gebessert hätten. Politische Kreise bezeichnen weiter den Pakt „als ein Meisterwerk Hitlers“. „Nijato Shimbun“ schreibt, daß für Deutschland der Nichtangriffspakt als ein „voller Erfolg“ angesehen werden müsse, da es gelungen sei, die englisch-französische Einkreisungsfrent zu zerbrechen.

„Verhängnisvoller Schlag für die Einkreisungsmächte“

Montevideo, 22. August. Die bevorstehende Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes zwischen Berlin und Moskau beherrscht die Presse an erster Stelle. In den Berichten kommt immer wieder zum Ausdruck, daß die Einkreisungsmächte einen verhängnisvollen Schlag erlitten haben und der Pakt für die ganze Welt eine ungeheure Sensation sei.

Befürchtungen in Danzig

Vorbereitungen zur Abschürung der Lebensmittelzufuhr

Danzig, 22. Aug. Ueber die schweren Gefahren, die Danzig durch polnische Wirtschaftsmassnahmen drohen, schreibt der „Danziger Vorposten“: Die Zuspitzung der Danzig-polnischen Beziehungen hat neue drohende Wirtschaftsgefahren für Danzig heraufbeschworen. Wir haben erlebt, daß durch plötzliche und willkürliche polnische Massnahmen Danziger Erzeugnisse, die alljährlich in Millionenwerten nach Polen geliefert worden sind, mit einem Male durch die Aufrichtung einer unrechtmäßigen Wirtschaftsgrenze im gemeinsamen Zollgebiet vom polnischen Markt ferngehalten wurden. Jeden Tag können neue Verfügungen aus der polnischen Absicht, wirtschaftliche Repressalien gegen Danzig anzubringen, entstehen. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß Polen als eines der letzten Mittel eine totale Wirtschaftsblockade gegen Danzig durchzuführen könnte.

Die Existenzfähigkeit Danzigs ist in Frage gestellt. Von einem Absatz Danziger Erzeugnisse im normalen Umfange nach Polen konnte niemals während der Freilanzzeit die Rede sein. Eine Wirtschaftsgrenze kann den Danziger Export nach Polen völlig unmöglich machen. Diese Wirtschaftsgrenze ist als ein glatter Bruch der Rechtsgrundlage im Danzig-polnischen Verhältnis bereits eine reale Tatsache. Die Abschürung Danzigs von der Versorgung durch Polen steht als drohende Gefahr bevor.

Neue Bluttat polnischer Aufständischer!

Kattowitz, 22. Aug. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am 19. August in Kattowitz eine entsetzliche Bluttat zugetragen, deren Opfer der polnische Arbeiter Gula Szipka wurde. Szipka, den die Polen bereits vor acht Monaten brotlos machten, war infolge seines unerhörten Eintretens für sein Volkstum vor allem in den letzten Wochen unerträglich Schikanen und blühenden Bedrohungen ausgesetzt gewesen. Szipka, der mit seinem gleich ihm unverheirateten Bruder zusammen wohnte, wurde bereits mehrmals von polnischen Aufständischen überfallen und roh mißhandelt. In den letzten Nachmittagsstunden des 19. August überfiel nun eine Horde von fünf Aufständischen die Wohnung Szipkas, während sein Bruder gerade abwesend war. Mit Gummiknüppeln und Messern wurde der polnische Arbeiter bearbeitet, bis er schwer verletzt zusammenbrach. Den Bewußtlosen warfen die Verbrecher in eine Jauchegrube im Hof, wo er erstickte. Erst eine Stunde später, nachdem die Wüder abgezogen waren, erschien ein Polizist am dem Schauplatz der Untat. Die Behörden bemühten sich, den Mord zu vertuschen, was jedoch nur kurze Zeit gelang. Ueber den Verbleib des Bruders des ermordeten Szipka ist nichts bekannt. Es wird vermutet, daß er zur Vertuschung der Bluttat verschleppt wurde oder aus Furcht, das gleiche Schicksal zu erleiden, geflohen ist und in den Wäldern umherirrt. Das Volkstum in Kattowitz ist durch diese neue Bluttat der polnischen Aufständischen in einen panischen Schrecken versetzt worden. In zahlreichen Familien wagt man aus Furcht vor Ueberfällen kaum zu schlafen.



### Täglich über 1000 Flüchtlinge

**Selbst Polen flüchten vor dem Terror der „Ausschändlichen“**  
 Kattowitz, 22. Aug. Die Zahl der deutschen Flüchtlinge aus Polen nimmt ungeheure Ausmaße an. Täglich treffen über 1000 Flüchtlinge aus Polen in Westerschlesien ein, wo sie von der NSD empfangen und betreut werden. Seit den letzten zwei Tagen kommen hauptsächlich Frauen und Kinder über die Grenze, deren Männer bzw. Väter in polnische Gefängnisse geworfen wurden oder bereits seit der polnischen Grenzschließung sich in Westerschlesien aufhalten. Die Kinder sind meist noch ganz klein, oft im Säuglingsalter. Abgehört von Rot und Weiß, zerrissen ihre Kleider, gesundheitslich aufs äußerste gefährdet, so kommen die Frauen und Mütter über die Grenze, ungeachtet dessen, daß in jedem Augenblick die Todbringende Kugel der polnischen Jäger sie erreichen kann. Auch sind sie nicht mehr in der Lage, alle Leiden zu beschreiben, die sie in den letzten Tagen unter dem grausamen Grausamst-System durchmachen mußten.

Selbst Polen verlassen massenweise ihr Vaterland und erklären Hände ringend, „wir wollen Arbeit und Brot in Deutschland“, „was heißt Polen, wo wir nur Arbeitslosigkeit, Entrechtung und Zurücksetzung erleben müssen?“ Die Aussagen aller dieser Flüchtlinge ergeben ein ergreifendes Bild der trostlosen Lage in Polen, in der die Herren des Ausschändlichenverbandes unmenschliche Maßbefugnisse haben.

### Polen hebt Hunde auf Flüchtlingsstrom

Kattowitz, 22. Aug. Der Flüchtlingsstrom deutscher Menschen aus Osterschlesien, der sich täglich in immer größerem Maße über die Grenze ergießt, hat die polnischen Grenzbehörden zu neuen grausamen Maßnahmen veranlaßt. So werden seit zwei Tagen im polnischen Grenzschutzdienst besonders abgerichtete Hunde verwendet, die hinter flüchtenden deutschen Menschen hergehetzt werden. Morgens wurde im Grenzabschnitt Kuda eine volkdeutsche Ehefrau, deren Mann im polnischen Gefängnis schmachtet, beim Versuch der polnischen Hölle zu entkommen, von einem Hunde angefallen und zerfleischt. Die Frau blieb mit schweren Verletzungen direkt in der Grenzzone liegen und wurde von den polnischen Jägern weggeschleppt; ihr weiteres Schicksal ist ungewiß. Ähnliche Vorfälle, wo wehrlose deutsche Menschen auf der Flucht von Hunden angefallen werden, ereignen sich fast an allen Grenzabschnitten. Gleichzeitig haben die polnischen Grenzposten strenge Anweisung erhalten, zur Nachsicht auf flüchtende Menschen ohne Anruf zu schießen. Alle diese Maßnahmen zeigen, daß die Kernpolitik der polnischen Behörden ins Uferlose gestiegen ist.

### Arrest für volkdeutsche Flüchtlinge

Nach einer Meldung des „Dziennik Bydgoski“ vom 20. August wurden elf volkdeutsche aus Lodz bei dem Versuch, beim Kreis Ostrowo über die Grenze zu flüchten, aufgegriffen. Diese elf volkdeutschen wurden jetzt zu je vier Monaten Arrest verurteilt.

### Freie Provokation aus polnischem Transitzug

Danzig, 22. Aug. Aus dem polnischen Transitzug nach Gdingen, der am Montag um etwa 16.30 Uhr den Bahnhof Oliva passierte, wurde aus einem Abteil ein faulstüchiger Stein auf die Endener Straße geschleudert, der den Maurer Bruno Schulz auf die linke Schulter traf und verletzte. Wenige Meter weiter wurden 15 polnische Schnapsflaschen aus dem fahrenden Zuge geschleudert, die jedoch glücklicherweise niemanden trafen.

### Grenzwahrschüsse

Am Sonntag überschritten vier zur Grenzwahe herangezogene bewaffnete Ausschändliche die Reichsgrenze an der Zollstraße Hindenburg-Platz-Strasse und gaben mehrere Schüsse auf den deutschen Zollposten ab, der das Feuer erwiderte. Die Ausschändlichen konnten entkommen. Nur einem Unfall ist es zu verdanken, daß der deutsche Zollbeamte unverletzt blieb.

Am Grenzübergang Nischalkowicz-Süd bei Schlesiens-Ostau ereignete sich ein Grenzschußfall, der nur durch die Kaltblütigkeit der angegriffenen deutschen Zollbeamten keine weiteren Folgen hatte. Zwei reichsdeutsche Zollbeamte unternahmen links der Protokollratsgrenze eine Dienstfahrt, bei dem sie auch in der Nähe der polnischen Grenzwachstube am Grenzübergang Nischalkowicz vorbeikamen. In diesem Augenblick reißt ein polnischer Zollbeamter aus der Wache heraus und gab auf ihn einen Schuß ab.

### Volkdeutsche Familie niedergemetzelt

Stettin, 23. August. In der Nähe von Pabstheim im Regierungsgebiet ereignete sich eine neue Wohnstätten polnischer Ausschändlicher. In der Nacht zum 22. August verübte eine Gruppe schwer bewaffneter Polen einen Überfall auf das einjam gelegene Anwesen des Volkdeutschen Christian Walzel. Er wurde niederschossen. Auch der Sohn erhielt zwei tödliche Schüsse und brach zusammen. Die Mutter, die sich auf den Boden Wiegenden schlammte, wurde von der entmenschten Horde mit einer Messingkeule so schwer verletzt, daß sie ebenfalls starb. Kurze Zeit darauf schlug aus dem Dach des Hauses eine Flamme und bald brannte das ganze Anwesen. Die Lage für das Deutschtum wird von Stunde zu Stunde unerträglich.

### Polens Kriegsvorbereitungen

#### Starke Truppenbewegungen zur Grenze

Warschau, 22. Aug. In der Wojewodschaft Wolhynien konnten in den letzten Tagen zahlreiche Einberufungen von Reservisten, insbesondere von Reserveoffizieren, festgestellt werden. Starke Truppenkontingente werden auf der Strecke zwischen Lublin und Warschau zusammengezogen. Sie sollen nach Nordosten transportiert werden. In Roweil sammelten sich motorisierte Einheiten. Das Infanterieregiment 56 ist von seinem Standort Ma (Wojewodschaft Polen) verladen worden und liegt jetzt im Rücken Pomerellens, unweit der Grenze der Freien Stadt Danzig. An der Strecke von Wissa nach Zaborow werden Drahtverhänge gezogen. Ein Gleis der Bahn Wissa-Lasowicz wurde entleert, jedoch die Strecke jetzt nur noch eingleisig ist. Auf der Strecke Strelowicz-Waldschlösschen werden vom Militär Tankpisten errichtet. Es werden Grenzgräben von 100 Meter Länge und 3 Meter Breite fertiggestellt. Zwischen Wissa und Strelowicz wurden in den letzten Tagen MG-Keller mit Schußfeld nach Zaborow gebaut.

### Aufgabe der südafrikanischen Regierung an die Boykottbewegung gegen Deutschland

Pretoria, 22. Aug. General Herjog teilte dem Stadtrat von Kapstadt mit, daß er über die ablehnende Haltung deutschen Waren gegenüber peinlich berührt sei. Staatssekretär Bodenstein übermittelte diese Abfuhr der südafrikanischen Regierung für den antideutschen Boykott in Form eines ausführlichen Briefes. Die Union, so heißt es darin, sei an dem Handelsabkommen mit Deutschland interessiert, weil das Ansteigen oder Fallen der deutschen Ausfuhr nach Südafrika die südafrikanische Ausfuhr nach Deutschland entsprechend bedinge. Deshalb sei der Abzug deutscher Waren in der Union für die Unionsregierung wichtig. Durch den Boykott deutscher Waren dürfe keine Mißstimmung gegenüber der Union geschaffen werden, wodurch die Union möglicherweise Repressalien ausgeht würde.

### USA liefert 1400 Flugzeugmotore an Frankreich

#### Rückgewinne der Rüstungsfabrikanten

Washington, 22. Aug. Die Munitionsbehörde veröffentlicht zum ersten Male Einzelheiten über die umfangreichen Kriegslieferungen der Vereinigten Staaten an Frankreich. Danach bestellten die Franzosen insgesamt 1345 Flugzeugmotore, von denen bislang 612 geliefert wurden. Die französischen Bedürfnisse sind angeblich so dringend, daß die USA-Fabriken gegenwärtig im Durchschnitt 400 Motore im Monat für Frankreich liefern. Außerdem sind Vorbereitungen getroffen, die Herstellung noch zu erhöhen. Es ist natürlich nicht verwunderlich, daß die Flugzeugindustrie, die Waffenfabriken und die Werften sich eines größeren Aufschwunges erfreuen. Seit dem Kriege führte die Flugzeugindustrie allein Aufträge in Höhe von 300 Millionen Dollar aus. Auf das letzte Jahr entfallen davon 68 Millionen Dollar. Der größte Teil der Aufträge ist vom Ausland ausgegeben.

### Sensationselle Korruption im Roosevelt-Staat

Newport, 22. Aug. Der Bürgermeister Hayes der Stadt Waterbury im Staate Connecticut, der mit 19 anderen Beamten und Geschäftsleuten die Stadt durch Vergabe von Aufträgen und finanziellen Transaktionen im Laufe von acht Jahren um mehr als eine Million Dollar beschwindelte, wurde am Montag zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte frühere Stadtkämmerer Daniel Leary erhielt ebenfalls 15 Jahre Gefängnis, während die übrigen korrupten Beamten mit Geldstrafen sowie mit Gefängnisstrafen von zwei bis zwölf Jahren davonkamen. Unter den Verurteilten befinden sich auch der Vorkämpfer der Polizeibehörde Waterbury, ein Bäckereibesitzer, ein Anwalt und zwei einst einflußreiche republikanische Politiker.

### SKD-Nachwuchs für die HJ

#### Sonderformation für innerdisziplinäre Aufgaben in der HJ

Es dürfte wenige unter uns geben, die nicht wissen, was Marine-HJ, Flieger-HJ oder Motor-HJ ist; der Name weist ja schon auf die Aufgabe. Nun gibt es aber neben diesen bekannten Sonderformationen der HJ noch eine weitere und keineswegs unwichtigere, nämlich den Streifendienst der Hitlerjugend (SKD). Der SKD hat innerdisziplinäre Aufgaben innerhalb der gesamten HJ zu erfüllen. Er wird beispielsweise eingesetzt beim Reichsparteitag, hat aber auch sonst den Auftrag, für die Einhaltung der Disziplin und die Sicherung des Dienstbetriebs in allen Fällen zu sorgen.

Eine ins einzelne gehende Schilderung der Aufgaben des SKD erübrigt sich, da die Aufgaben so vielseitig und vielfältig sind wie das pulsierende, immer vorwärtsdrängende Leben in der nationalsozialistischen Jugendorganisation selbst. Wichtig ist nun, zu wissen, daß der SKD, die Nachwuchsorganisation der HJ innerhalb der Hitlerjugend ist. Und das ist kein Zufall. Vielmehr sind die dem SKD gestellten Aufgaben dergegestalt, daß sie innerhalb der HJ eine Auslese für die Jugendbrigade zum SKD bedingen und zwar eine Auslese nach den Grundsätzen der HJ, die ihrerseits ja gemeinsam mit der Polizei das Schicksal des von der nationalsozialistischen Bewegung getragenen Staates nach innen bildet und deshalb besonderen und im allgemeinen bekannten Auslesegrundsätzen unterworfen ist.

Der SKD untersteht natürlich befehlsmäßig der HJ, er ist ein Teil von dieser. Organisatorisch ist es so, daß bei jedem Bann eine SKD-Gesellschaft besteht, deren Stärke sich im allgemeinen nach der Stärke des Bannes richtet. Der Dienst innerhalb dieser Gesellschaft ist derselbe wie in der allgemeinen HJ, hinzu kommt aber noch ein Sonderdienst, der eben die Ausbildung für die dem SKD gestellten Sonderaufgaben betrifft. Besondere Anforderungen werden begrifflicherweise an die Führer der SKD-Gesellschaften gestellt, auf ihre einseitige Zuordnung kommt es weitgehend an. Aus diesem Grunde waren die SKD-Gesellschaftsführer des Gebietes 20 (Württemberg) der HJ in diesen Tagen in einem Zeltlager bei Sigmaringen zusammengezogen, um hier in der Lagergemeinschaft neue Anregungen und Ausrichtung auf das gemeinsame Ziel zu erhalten.

Ein besonderes Ereignis für die Lagerkameradschaft war nun kürzlich der „Tag der HJ“, der ganz dazu angetan war, den Sinn des SKD als Nachwuchsorganisation der HJ zu veranschaulichen und insbesondere die SKD-Gesellschaftsführer auf ihre Verantwortung hinzuweisen. Da bei der einetwale Tage ausfallenden Veranstaltung die höheren HJ-Führer aus Württemberg, HJ-Gruppenführer Kaul und Stabsführer HJ-Oberführer Müller an der Spitze, zugegen waren, hatten die Jungen von der Lagergemeinschaft dankbar ergriffene Gelegenheit zur persönlichen Zuhörungsfrage und Ausprache.

Gleich am ersten Tage hatte HJ-Sturmbannführer Hübner in einem Vortrag Sinn und Aufgaben der HJ geschildert. Er wußte dabei die Aufgaben der HJ in der Sicherung des Reiches nach innen. Nicht minder aufschlußreich und erlebnisreich war für die Lagerkameraden der Vortrag von HJ-Obersturmführer Köhler über das Thema „HJ und Volk“. Bei einem Schießwettbewerb, zu dem der Führer des HJ-Oberabschnitts wertvolle Preise zur Verfügung gestellt hatte, konnten die SKD-Führer ihre wehrsportliche Tüchtigkeit unter Beweis stellen. HJ-Gruppenführer Kaul erinnerte die Jungen bei der Preisverteilung an die Verantwortung, die ihnen als SKD-Führer, das heißt als Führer der Nachwuchsmannschaft der HJ, aufgegeben ist. Daß diese Worte, wie überhaupt der „Tag der HJ“, als Gesamterlebnis in den Herzen der Lagerkämpfer auf fruchtbaren Boden gefallen sind, konnte man deutlich in den jungen Gesichtern lesen.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. August 1939.

**Hilfsförsterlehrgang 1939.** Der diesjährige Lehrgang für Hilfsförster der Privatrevierförsterlaufbahn findet in der Zeit vom 27. bis 30. September in Eilenbach bei Jona statt. Die Anmeldung der Teilnehmer hat bis spätestens 15. September beim Verwaltungsamt der Landesbauernschaft, Stuttgart, zu erfolgen.

**Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen** in den Gemeinden Gräfenhausen, Kreis Calw; und Medenbeuren, Kreis Friedrichshafen.

**Wildberg, 22. August.** (Eröffnungs-Preischießen.) Zur Eröffnung der im Weizgraben neuerstellten Schießbahn hatte die Stadt Wildberg für Sonntag, den 20. August, ein großes Eröffnungspreischießen ausgerichtet. Aus nah und fern waren deshalb die Schützen herbeigekommen, um sich im edlen Wettkampf zu messen. Am Preischießen haben sich 108 Schützen beteiligt, davon konnten 66 mit Preisen bedacht werden. Als erster mit 69 Ringen der SA-Rottenführer Hermann Bud-Calm (Preis: ein Koffer-Kleinfalbergewehr); 2. Paul Raierbacher-Wildbad mit 68 Ringen; 3. Karl Schneider-Stammheim mit 67 Ringen; 4. Christian Volz-Bödingen mit 67 R.; 5. Reinhold Haselmaier-Höfingen mit 67 Ringen; 6. Karl Dillhoff-Wildbad mit 67 Ringen. Weitere Preise mit 66 Ringen: Wilhelm Frey-Engel; Fritz Köhler-Ettingen; Christian Koch-Bödingen; Jakob Hahnle-Diisingen; mit 65 Ringen: Eugen Merl-Ettingen; Wilhelm Hainzelmann-Bödingen; Karl Hammer-Wildbad; Wilhelm Koch-Bödingen; Ernst Matt-Kaubelach; Wilhelm Kessler-Wildbad; mit 64 Ringen: Wilhelm Hafner-Diisingen; Robert Eitel-Calm; Kurt Hüh-Liebenzell; Arbeitsmann Johann Bauer-Wildberg; Fritz Kohn, Bahnhofsvorsteher, Wildberg; Emil Mayer-Bad Teinach; Friedrich Bauerle-Rohrdorf; Karl Jihmann-Stammheim; Ernst Rajenbacher-Altdorf; Oberfeldmeister Schenke-Wildberg; Otto Haspel-Diisingen; den Ehrenpreis der Stadt Wildberg für den besten Wildberger Schützen hat Fritz Kohn, Bahnhofsvorsteher, mit 64 Ringen errungen. Den Ehrenpreis der Stadt Wildberg für den besten Schützen der NSD-Abteilung 3/202 Wildberg der Arbeitsmann Johann Bauer-Wildberg.

**Schönmünzach, 22. August.** (Brandgefahr durch Spiritus.) Am Freitagvormittag 11.30 Uhr brach in dem Wohngebäude des Maschinenmeisters G. Klumpp ein Zimmerbrand aus. Ein in diesem Hause wohnhaftes, 70 Jahre altes, körperlich behindertes Fräulein, das ihre Speisen auf einem Spiritusföcher zubereitete, füllte während des Kochens den Spiritusföcher auf, wobei die Spiritusflasche Feuer fing. Während sie diese zum Fenster hinauswarf, fingen die Vorhänge und andere Gegenstände Feuer. Das Fräulein erlitt dabei leichte Verbrennungen an der Hand. Wenn der Brand nicht sofort von Nachbarn entdeckt und nach reichem Hinjuelen gelöscht worden wäre, so wären die Folgen schlimm gewesen.

**Sulz a. N., 22. August.** (Neuer Ortsgruppenleiter.) Dem Gehuch des Ortsgruppenleiters Pg. Wilhelm Lörcher um Beurlaubung von seinem Amte als Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Sulz wurde stattgegeben. Pg. Karl Ecker wird ab 15. August zum kommissarischen Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Sulz berufen. Sein Vertreter im Amte ist Pg. Joseph Engler.

**Rottenburg, 22. August.** (Allerlei.) Eine sehr erfreuliche und lebhafteste Erntehilfe war in den letzten Tagen festzustellen. Freiwillige von hier und aus der Kreisstadt Tübingen sorgten mit, daß über das Wochenende das meiste der Ernte trocken und gut gebor-gen werden konnte. Zu gleicher Zeit war eine Reihe von Ruhestandsbeamten dabei, auf den Kartoffelfeldern nachzusehen, ob nicht da und dort ein Kartoffelfäher sich zeigte; glücklicherweise war er auf der Rottenburger Markung nicht aufzufinden. — Ein um den Obstbau unseres Markungsbereichs und des bisherigen Kreises Rottenburg überaus verdienstvoller Beamter, Kreisobstbauinspektor Kugler, den eine vor Jahresfrist in Ausübung seines Berufes betretene Lähmung arbeitsunfähig machte, wurde in den dauernden Ruhestand versetzt. Er hat die Entwicklung unseres Obstbaues mit geschickter Hand und bestem Rat außerordentlich begünstigt und gefördert, so daß sein Ausscheiden in allen Kreisen sehr bedauert wird.

**Rottenburg, 22. August.** (Aus dem Redar gelandet.) Am Sonntag wurde eine stark verweste Leiche aus dem Redar gelandet. Wie die Ermittlungen ergaben, handelt es sich um einen 31 Jahre alten Mann aus Rottenburg, der seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hatte.

**Horsheim, 22. Aug.** (Ein Hund riegelt eine Straße ab.) Ein großer Schrecken befiel zahlreiche Fußgänger, die heute in den frühen Morgenstunden ihren Weg über die äußere Schwarzwaldstraße im Stadteil Dillstein nehmen wollten. Vor ihnen stand ein großer, kräftiger Rottweiler-Hund und ließ niemanden durch. Das wütende Tier, das keinen Maulkorb trug und dessen Halsband auch nicht gezeichnet war, fiel jeden an, der sich ihm näherte. Seit 5 Uhr trieb der Hund sein Unwesen und riegelte die ganze Straße ab. Auch ein Anwohner, der seinen Kraftwagen aus einer Garage holen wollte, mußte umkehren. Der Mann bemerkte, daß das Maul des Tieres stark schäumte. Es war demnach anzunehmen, daß der Hund tollwütig sei. Um ein Unglück zu vermeiden, erlösch der Mann, ein erfahrener Jäger, das Tier gegen 7 Uhr mit seinem Jagdgewehr. Die Polizei wurde verständigt und erschien bald am Ort und Stelle.

**Bühl, 22. August.** (Eine Rekord-Obsternie.) Am Sonntag fanden die größten Obstmärkte, die jemals sowohl in Bühl wie in Ahern abgehalten wurden, statt. In Bühl wurden an diesem Tage mehr Zwerghäfen angefertigt, als der Markt insgesamt im Jahre 1938 aufwies. Hier waren es etwas über 18 000 Zentner Obst, und in Ahern betrug die Anfuhr 11 000 Zentner. Trotz der riesigen Anfuhr konnte sämtliches Obst glatt abgesetzt werden.

Tübingen, 22. Aug. (Von stürzendem Balken ge-  
broffen.) Beim Abblenden brach in Luttgau der Aufzug-  
kasten an einem Haus und stürzte in die Tiefe. Er fiel da-  
bei so unglücklich einem 13jährigen Schüler auf den Kopf,  
daß der Junge mit einem Schädelbruch in die Klinik über-  
führt werden mußte.

Mürtingen, 22. Aug. (Lager der Auslandsleh-  
rer.) Am Montag wurde in der Gauhalle Jungborn in  
Anwesenheit von Oberregierungsrat Dr. Frommann vom  
Kultministerium das diesjährige Deutschlandlager der  
Auslandslehrer eröffnet. Gauamtsleiter Lehne vom Gau  
Württemberg begrüßte die Teilnehmer. Gauamts-  
leiter Huber rief den Kameraden gleichfalls herzliche Will-  
kommensgrüße zu. Im Auftrage des Kreisleiters entbot  
Kreisgeschäftsführer Lipp den Gästen die besten Grüße, fer-  
ner diesen Bürgermeister Dr. Klemm-Mürtingen und Kreis-  
amtsleiter Mayer die Teilnehmer in der Heimat willkom-  
men. Der Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP,  
Helfo, Gauleiter Friedrich Schmidt, richtete sodann eine mit  
lebhaftem Beifall ausgenommene Ansprache an die Aus-  
landslehrer, in der er zu wichtigen Fragen grundsätzlich  
Stellung nahm.

Kirchheim-Teck, 22. Aug. (Lasterwagen vom  
Zug erfasst.) Am Samstagmittag wollte am Bahnüber-  
gang in der Zahnstraße ein Lasterwagen mit Anhänger  
die Gleise in dem Augenblick überqueren, in dem sich ein  
Zug näherte. Der Motorwagen, der in der Mitte von der  
Lokomotive erfasst und 8 Meter weit mitgeschoben wurde,  
stürzte um. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Sch-  
aden. Die Blattsichtanlage war, wie Zeugenaussagen ergaben,  
in Ordnung.

Blaubeuren, 22. Aug. (Gewitterverheerungen  
auf der Blaubeurer Alb.) Am Montagabend ging  
auch über die Gegend um Blaubeuren ein schweres Gewitter  
nieder, das auf den Markungen von Berghülen, Treffens-  
bach, Bühlenhausen und teilweise auch Seihen schweren  
Schaden anrichtete. Hagelschloßen in Hühnergröße fielen  
eine halbe Stunde lang so dicht, daß man glaubte, strecken-  
weise eine regelrechte Winterlandschaft vor sich zu haben.

Dietersheim, Kr. Ulm, 22. Aug. (Giftiger Insek-  
tenstich.) Das kaum zwei Jahre alte Töchterchen der Fa-  
milie Fridolin Haug wurde von einer Fliege gestochen. Eine  
hohe Geschwulst entwickelte sich und eine Blutvergiftung trat  
hinzu, die den Tod des Mädchens zur Folge hatte.

Günzburg (Schwaben), 22. Aug. (Vom Pferd ge-  
stürzt.) Der Vorstand des Amtsgerichts Günzburg, Dr.  
Karl Pfister, unternahm dieser Tage mit seinem Pferd  
einen Spazierritt. Als das Tier später hertenlos entdeckt  
wurde, begab man sich auf die Suche nach dem Reiter, der  
dabei darauf im Nies bewusstlos aufgefunden wurde. Dr.  
Pfister hat bei dem Sturz einen Schädelbruch erlitten und  
bis jetzt das Bewußtsein nicht wieder erlangt.

Bom Algan, 22. Aug. (Zugentgleisung als  
Folge eines Unwetters.) Am Dienstag früh ent-  
gleiste zwischen Wighighausen und Weihenhorn (Reisenbahn  
Kempten-Weihenhorn) ein Personenzug mit Lokomotive  
und drei Wägen. Hierbei wurden der Lokomotivführer und  
Lokomotivbeizer erheblich verletzt, während einige Reisende  
leichtere Verletzungen davontrugen. Nach den bisherigen  
Feststellungen ist die Ursache dieses Eisenbahnunglücks in einer  
Dammunterpflanzung infolge des am Montag niederge-  
gangenen schweren Gewitters zu suchen.

Friedrichshafen, 22. Aug. (Ertrunken.) Bei dem Ra-  
ten Seegang, der am Montagabend auf dem Bodensee in-  
folge eines heftigen Gewitters herrschte, kenterte auf der  
Höhe des Schloßhafens ein Raddelboot, das mit zwei jungen  
Männern besetzt war. Während es einem gelang, das Ufer  
zu erreichen, ist der zweite, den offenbar die Kräfte verlassen  
haben, ertrunken. — An der Uferstraße wurde eine männ-  
liche Leiche angetrieben. Es handelt sich um einen 75jähri-  
gen schweizerischen Staatsangehörigen, der sich auf einer  
Ferienreise befunden hatte. Es ist anzunehmen, daß es sich  
um einen Unglücksfall handelt.

Schweinhäusen, Kr. Biberach, 22. Aug. (Opfer des  
Verkehrs.) Vor kurzem wurde die 79 Jahre alte Frau  
Maria Wiedmann von hier von einem Auto angefahren  
und mit solcher Wucht zu Boden geschleudert, daß sie be-  
wußtlos liegen blieb. Nach Einlieferung in ein Kranken-  
haus ist die Frau den schweren Verletzungen erlegen.

Mahlstetten, Kr. Tuttlingen, 22. Aug. (Frühge-  
schichtliche Gräber.) Im Waldteil Hardt ent-  
deckte der Tuttlinger Heimatforscher Georg Schöppler dieser  
Tage in einem Doppelgrab, in dem zwei, einem Mann und  
einer Frau angehörende Skelette lagen, eine Reihe wert-  
voller Grabbeigaben. Die Frau trug reichlich Bronzeschmuck,  
bestehend aus zwei Ohrringen, einer Fibel, vier Armbre-  
tern und vier Fußreifen, während außerdem noch ein Holzring  
und ein Tongefäß in der Grablage aufgefunden wurden.  
Der Mann besaß einen Armreif aus Bronze und hatte am  
linken Arm ein halbmondförmiges Feuersteinmesser liegen.  
Die Skelette, die über 3000 Jahre alt sein dürften, waren  
noch verhältnismäßig gut erhalten.

### Die eigene Schwester ermordet

Wer hat den Täter gesehen?

Stuttgart, 22. Aug. Am Montag, 21. August, etwa um die  
Mittagszeit, ist in U r a c h die 32 Jahre alte ledige Frida Wier-  
sching, die ihrem Vater den Haushalt besorgte und daneben noch  
als Näherin tätig war, einem Verbrechen zum Opfer gefallen.  
Als der Vater abends nach Feierabend nach Hause kam, fand  
er seine Tochter erschlagen und erdrückt in einer Wägenlam-  
pe vor. Der Tat dringend verdächtig ist der Bruder Friedrich  
Wiersching, gelernter Metzger, zur Zeit Hilfsarbeiter, geboren  
am 13. Mai 1902 in U r a c h. Er kam in der Nacht vom Sonntag  
auf Montag betrunken nach Hause, blieb am Montag seiner Ar-  
beitsstelle in Wehingen fern und lungerte im Hause herum.  
Wahrscheinlich wurde er hierwegen von seiner Schwester zum  
Rede gestellt. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung dürfte  
dann die ruhlose Tat verübt worden sein. Da später der Leich-  
Scheit des Mädchens gefunden worden ist, besteht die Ver-  
mutung, daß der Täter auch dessen Inhalt (annähernd 20 RM.)  
an sich gebracht hat. Er fuhr um 13.20 Uhr mit seiner Woch-  
enbahn von U r a c h nach Wehingen und hat sich nach den jün-  
sten Erhebungen nach Stuttgart gewandt, wo er in der  
Nacht zum Dienstag gesehen wurde. Die Mordkommission der  
Kriminalpolizeistelle Stuttgart hat im Zusammenwirken mit  
dem Gericht und der Staatsanwaltschaft sofort die notwendigen  
Erhebungen angeordnet und die erforderlichen Fahndungsmaß-  
nahmen eingeleitet. Die Bevölkerung wird gebeten, die Polizei  
in ihren auf Ergründung des Täters gerichteten Maßnahmen zu  
unterstützen und zweckdienliche Angaben der Kriminalpolizeis-  
telle Stuttgart (Mühlstraße 37 Erdgeschoss, Zimmer 8) oder  
der nächsten Polizeistation oder Gendarmenleitstelle zu machen.

### Mörder Wiersching verhaftet

Stuttgart, 22. Aug. Friedrich Wiersching, der am Montag  
nachmittag seine 32jährige Schwester Frida in U r a c h ermordet  
hatte und darauf geflüchtet war, ist, wie die Kriminalpolizeis-  
telle Stuttgart mitteilt, am Dienstag nachmittag in Wehingen  
festgenommen worden. Wiersching ist geständig.

### Hagelschlag und Ueberschwemmungen

Mainhardt, 22. Aug. Ueber einen Teil des Landes, vor allem  
des Mainhardter Waldes und auch der Gegend um Badnang,  
gingen am Montag nachmittag schwere Unwetter nieder, mit  
denen Hagelschlag und Ueberschwemmungen verbunden waren.  
So wurde in G r o c h e r t a c h auf den Getreidefeldern und Obst-  
wiesen durch längere Zeit dicht zur Erde fallende Hagelschloßen  
schwerer Schaden angerichtet. Der Hagelschlag war zeitweise so  
hart, daß eine Reihe von Fensterscheiben zertrümmert wurden.  
Während Mainhardt selbst vor Schaden verschont blieb, wurden  
andere Gemeinden der Umgebung wieder härter von dem Un-  
wetter heimgesucht.

Winnenden, 22. Aug. Besonders schlimm wirkte sich das heftige  
Unwetter in O p p e l s b o h m bei Winnenden aus. Ein Wolk-  
bruch setzte den ganzen unteren Teil des Ortes vollständig unter  
Wasser, so daß die Stallungen geräumt und das Vieh in Sicher-  
heit gebracht werden mußte. Die Straßen fanden an manchen  
Stellen meterhoch unter Wasser. Die Feuerwehr hatte alle Hände  
voll zu tun, die vollgelaufenen Keller auszupumpen und die  
Ueberschwemmungsgefahr zu beseitigen. In dem wie Sturzflut  
daherschießenden Wasser kamen leider sehr viele Fühner und an-  
dere Geflügel um. Auch auf den Kartoffelfeldern — das Ge-  
treide war glücklicherweise bereits unter Dach und Fach — wurde  
erheblicher Schaden angerichtet, weniger durch Hagelschlag, als  
durch Uebersetzungen.

### Von Schwab. Hall nach Nürnberg

Der Gebietsführer verabschiedet die größte Marscheinheit  
des Adolf-Hitler-Marsches

Schwab. Hall, 22. Aug. Auf den Stufen der Michaels-Kirche  
stand die Bevölkerung, um die mit über 130 Teilnehmern zahl-  
mäßig stärkste Marscheinheit zu verabschieden. Zu den 35 Bann-  
führern des Gebiets Württemberg hatte sich die Fahne der reichs-  
deutschen Jugend von Palästina gestellt, die ebenfalls den Führer  
grüßen wird.

Nach der Meldung des Marschführers, Bannführer N i e d t,  
an den Gebietsführer, der mit zahlreichen Ehrengästen, den Ver-  
tretern der Partei und den Formationsführern vor dem Rathaus  
Aufstellung genommen hatte, sprach Gebietsführer S u n d e r m a n n.  
Auch Obergauführerin Maria Schönberger wohnte mit  
einigen Mitarbeiterinnen der feierlichen Stunde bei. In seiner  
Ansprache brachte der Gebietsführer jedem der Marschteilnehmer  
die Bedeutung dieser Stunde, in der ein Gau seine Jugend zum  
Marsch zum Führer verabschiedete, zum Bewußtsein. Dann er-  
teilte der Gebietsführer den Befehl zum Abmarsch. Im Schein  
der Fackeln zogen die Vertreter der Jugend Schwabens auf ihren  
Bekanntmarsch. Hierauf schritt der Gebietsführer in Beglei-  
tung des Führers des Bannes 441 (Comburg) die Front des  
Standorts Schwab. Hall ab, wobei auch die Stuttgarter Pimpe  
des Sammelagers Comburg angetreten waren.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk ist, ei-  
ner Einladung des italienischen Finanzministers folgend,  
am Montag in Rom eingetroffen. In seinem Empfang hat-  
ten sich Finanzminister Thaon di Revel und seine engeren  
Mitarbeiter sowie zahlreiche italienische Persönlichkeiten,  
der deutsche Botschafter von Madensen mit den Mitgliedern  
der Botschaft und Mitgliedern der Landes- und Ortsgruppe  
der A. O. der NSDAP, eingefunden.

Der Reichsjugendführer im Hochlandlager. Am Montag  
besuchte der Jugendführer des Deutschen Reiches, Waldur  
von Schirach, das Führerlager des Gebietes Hochland bei  
Königsdorf an der Nat. 2400 Führer, unter ihnen die der  
Motor- und Nachrichtenabteilungen, sind in dem Lager für  
über zwei Wochen zur Arbeit zusammengezogen. Er hielt  
den Führern in einer Rede die Größe unserer Zeit vor Au-  
gen. Durch unsere Ordnung und unsere Einheit werden wir  
allein unsere Freiheit behalten.

Erster deutscher Vernetztag. Auf Veranlassung des Reichs-  
gesundheitsführers, Staatsrat Dr. Conti, findet vom 23. bis  
24. September in Berlin der erste deutsche Vernetztag des  
NSD. Vernetzbundes und der Reichsärztekammer statt. Der  
Vernetztag wird am Samstag, dem 23. September, mit einer  
öffentlichen Verammlung des Hauptamtes für Volksges-  
undheit der NSDAP, eröffnet.

Verdunkelungsübung an Rhein und Ruhr. Am Montag-  
abend begann eine große Verdunkelungsübung im Rhein-  
land und im Ruhrgebiet, die bis zum Morgenrauen des  
Mittwoch dauern wird. Die Städte und Dörfer der Regie-  
rungsbezirke Köln und Düsseldorf sowie in Teilen der Re-  
gierungsbezirke Münster und Arnberg liegen in diesen  
beiden Nächten in völliger Dunkelheit. Auch über dem  
Rhein liegt tiefe Dunkelheit, nur von den Brücken leuchten  
die grünen Positionslichter herab.

Frauenmord in München. In ihrer Wohnung in der  
Implerstraße wurde die 37 Jahre alte Frau Katharina  
Bier durch mehrere Messerstiche ermordet. Der Täter ist  
ein 25 Jahre alter Volksgang Schulze aus Leipzig, der seit  
einigen Tagen bei dem Ehepaar B e i ß ein möbliertes Zim-  
mer bewohnte. Er konnte in Wolfratshausen im Narial  
festgenommen werden. Schulze ist geständig, die Frau er-  
mordet zu haben, um sie zu erpressen.

Omnibus mit 30 Personen verunglückt. Auf der von Hom-  
burg (Saar) nach Jägersburg führenden Straße hat sich  
ein schweres Verkehrsunfall ereignet. Ein mit 30 Mann  
besetzter Omnibus geriet infolge Blähens des Reifens aus  
der Fahrbahn und raste mit voller Wucht gegen einen  
Baum. 20 Personen wurden schwer, zehn leicht verletzt. Der  
Omnibus wurde vollständig zertrümmert. Der Fahrer kam  
mit leichten Verletzungen davon.

Unwetter über London. Ueber London ging Montagnach-  
mittag ein schweres von Hagelstürmen begleitetes Gewitter  
nieder. Im Osten von London schlug der Blitz in einem  
Park in einen Schuppen ein, in dem 30 Personen Schutz  
gesucht hatten. Sieben Personen wurden auf der  
Stelle vom Blitz erschlagen und 22 verletzt. Bei den  
Schutzsuchenden handelt es sich hauptsächlich um Frauen  
und Kinder. Auch an mehreren anderen Stellen schlug der  
Blitz ein, wobei mit Teil größere Hauschäden verursacht  
wurden. Das Wasser drang in eine große Anzahl von Kell-  
ern und tieferliegenden Gebäuden ein.

Museumbesuch statt Sitzung der Militärmissionen. Die  
englisch-französische Militärkommission ist gestern mit dem  
Sowjetdelegierten nicht zur Sitzung zusammengetreten. Wie  
man hört, beichtigten die Teilnehmer der Delegation statt  
dessen das Kreml-Museum.

Der französische Ministerrat tagt. Unter dem Vorsitz  
des Ministerpräsidenten Daladier trat am Dienstag der  
Kabinettsrat zusammen, um über die internationale Lage  
zu beraten. Am Donnerstag findet erneut ein Ministerrat  
im Elisee statt.

Wie aus London gemeldet wird, wurde das Parlament  
auf Donnerstag einberufen.

### Das Wetter

Der Reichwetterdienst Stuttgart meldet Dienstagabend:  
Der Witterungsverlauf ist mit Vordringen feuchter Luft wie-  
der veränderlich geworden. Es kommt vor allem nachmittags zu  
häufiger Bewölkung und einzelnen Schauern und Gewittern.  
Doch ist ein Aenderung der Druckverteilung nicht zu erwarten  
und somit auch keine wesentliche Aenderung des Wetters.

Vorauswärtige Witterung bis Mittwochabend: Wechselnde  
Bewölkung, zeitweise aufheiternd, vereinzelt Regenschauer. Mor-  
gens stellenweise Nebel, immer noch schwül.

Für Donnerstag: Zeitweise bewölkt, keine nennenswerte Nie-  
derschläge.

Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei, Altensteig.  
Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in  
Altensteig. D.-Aussl.: VII. 1939: 2250. Zurzeit Preis: 3 gültig.

**Derlobungsharlen**  
und Verlobungsbriele  
fertigt in schöner Ausführung die  
**Buchdruckerei Lauk, Altensteig**

---

**Firmenstempel**  
**Stempelschiffen**  
**Stempelfarben**  
empfehlen die  
**Buchhandlung Lauk**

**Altensteig**  
Selbständiges  
**Mädchen**  
für Küche und Haus sucht  
auf 1. Oktober  
Fritz Bühler, Kaufmann

**Heute billig**  
**zum Einmachen**

- Mirabellen
- Zwetschgen
- Pflersch
- Birnen, Äpfel
- Orangen, Bananen
- Zwiebeln, Kartoffeln

bei  
**Lorenz Luz jr.**  
Inhaber Eugen Bedt

**Mord**  
**im Flügzeug**

Es war keine Filmszene, als sich  
Bonnie Stuart, die gefeierte Schau-  
spielerin, im Flugzeug traun ließ,  
sondern Wirklichkeit. Hatte sie  
nicht mit tödlichem Erschrecken  
das Zeichen des goldenen Hufeisens  
gesehen? Nur gut, daß Ellery Queen  
sie begleitete! Vor dem Hintergrund  
der Rocky Mountains und in der  
seltsamen Atmosphäre der Film-  
stellers und Spielhölle Hollywoods  
spielt ein neuer, besonders spannen-  
der Roman von Ellery Queen:

**Das goldene Hufeisen**  
Kriminalroman, für 2 Mark zu haben bei  
**Buchhandlung Lauk**

**Teinacher**  
**Gold**

**Teinacher-Gesellschaft**  
am 1. und 2. Juli  
haben wir  
einmal im Jahr  
einmal gespielt.

**Programme durch die Musikkommission A.G. Bad Oberlingen**

**Kundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart**

Donnerstag, 24. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, We-  
berholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gaus-  
zeit, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserstände, Wetter, Markt,  
8.10 Gymnastik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 9.20 Zeit  
Dich daheim, 11.30 Volksspiel und Banerisalender, Wetter,  
12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00  
Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 Konzert, 18.00 Unter der  
Sonne schreiten wir... 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00  
Schallplatten, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten, 20.45 Wie  
Rebenwache, 21.15 Tanzmusik, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport,  
22.20 Publikum contra Sprechblätter, Fußballregeln für jeden-  
mann, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.